

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

28. Oktober bis 29. November 2019

Kreishaus Herford

Amtshausstr. 3

32051 Herford

MO - DO:

7:30 - 17:30 Uhr

FR:

7:30 - 13:00 Uhr



Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz

David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.

Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.

ψ DGPPN



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Begleitprogramm zur Ausstellung

7. November 2019, 19 Uhr

Historischer Sitzungssaal Altes Kreishaus,
Amtshausstr. 2, 32051 Herford, 1. OG

Vortrag:

Dr. Carola S. Rudnik (Leiterin der Gedenkstätte Lüneburg):

"Der Löwenzahn bricht meist dann durch den Beton, wenn die Sonne darauf scheint." - Angehörige in der Gedenkstättenarbeit zum Thema "Euthanasie" und Zwangssterilisation

8. November 2019, 10 – 16 Uhr

Historischer Sitzungssaal Altes Kreishaus,
Amtshausstr. 2, 32051 Herford, 1. OG

Workshop:

Dr. Carola S. Rudnik

(Leiterin der Gedenkstätte Lüneburg):

"Die Würde des Menschen ist (an-)tastbar" - Inklusives Geschichtslernen an außerschulischen Lernorten. Die Gruppengröße beträgt mindestens 10 und maximal 25 Personen. Für die Teilnahme wird ein Beitrag von 10,00€ pro Teilnehmenden erhoben.

13. November 2019, 19 Uhr

Gedenkstätte Zellentrakt (im Herforder Rathaus)
Rathausplatz 1, 32052 Herford (Hintereingang)

Gespräch:

Alexandra Sonntag und Dr. Wolf Müller:

Informierte Mündigkeit in der Psychiatrie

Weitere Informationen / Kontakt und Anmeldung für Schulkassen und Gruppen:

Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken e.V.

Gedenkstätte Zellentrakt

Rathausplatz 1, 32052 Herford

05221 189257

info@zellentrakt.de

www.zellentrakt.de

Die Ausstellung wird gezeigt in Kooperation von Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken e.V. und GPV (Gemeindepsychiatrischer Verband) Kreis Herford e.V.